

„Die gleiche Behandlung Ungleichartiger ist die größte Ungerechtigkeit.“ (L. Kratochwil)

(Hoch-)Begabtenförderung

Begabung ist ein Zusammenspiel aus Motivation, Kreativität und intellektuellen Fähigkeiten. Ihre Schnittmenge definiert die Hochbegabung.

Die Identifikation und gezielte Förderung von begabten Kindern und Jugendlichen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das Gemeinwesen profitiert von dem Wissen, der Kompetenz und dem Engagement seiner Mitglieder und damit des Einzelnen. Was im Falle junger Menschen heute angestoßen und verfolgt wird, entscheidet über die Zukunft.

Im besonderen Maße gilt dies für künstlerische Hochbegabung, die möglichst frühzeitig identifiziert und gefördert werden muß. Diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe wird durch die Möglichkeiten eines Früh- oder Jungstudiums erfüllt, für das inzwischen alle deutschen Musikhochschulen eigene Förderprogramme etabliert haben.

Finden und Fördern gilt als „Zwillingspaar der Hochbegabtenpädagogik“ (F. J. Mönks). Allgemeine Elemente von musikalischer Begabung können leicht beobachtet werden. Hierzu zählen, z.B. selbständiges Suchen von Aufgaben, vorausseilende Denkfähigkeit und verwirklichte Genauigkeit, Systematik in der geistigen und praktischen Tätigkeit, überdurchschnittliche Ausprägung des Gehörs, Erfindungsreichtum beim melodischen und rhythmischen Gestalten ebenso wie die Fähigkeit zur schöpferischen Nachgestaltung und eigenen Interpretation. Neben Fleiß und Ausdauer sind es aber vor allem ausgezeichnete künstlerische Leistungen, die es sinnvoll erscheinen lassen, den Weg in eine Frühförderinstitution zu beschreiten. Die Anforderungen an Begabungsgrad und Entwicklungsfähigkeit sind demnach hoch.

Musik besteht aus mehr als Noten und Tönen: Musik ist Sprache, Musik ist Bewegung, Musik ist Ausdruck. Es geht demnach nicht „nur“ um die Beherrschung des eigenen Instrumentes bzw. der Stimme, sondern vielmehr um die Beherrschung von Musik in der Breite. Deshalb vermitteln die Frühförderinstitutionen an den deutschen Musikhochschulen einen weitgefächerten Kanon. Hierzu zählen insbesondere:

- Vermittlung musikspezifischen Wissens und Könnens
- Entwicklung professioneller Musikalität und künstlerischer Kompetenz
- Schaffung künstlerischer und kommunikativer Erfahrungs- und Gestaltungsräume
- Entwicklung künstlerischer Kreativität
- Ermöglichung begabungsadäquaten Lernens
- Entwicklung zur Selbstverwirklichung der Begabten

Mit der Öffnung und den Angeboten der Hochschulen zur Talentfindung und -förderung für musikalisch hochbegabte Kinder und Jugendliche werden nicht nur Qualitätskriterien und Anspruch künftiger Musikergenerationen maßgeblich gesichert, sondern wird die Kulturlandschaft von morgen nachhaltig vorbereitet.